



Akt mit genauen Ablaufregeln: Der Drei-Gemeinden-Grenzstein auf dem Mangfalldamm wurde jetzt, überwacht von einem Geometer, einem Feldgeschworenen und vielen Zeugen, wie Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, gesetzt.

## GRENZSTEIN AM MANGFALLDAMM GESETZT:

# Ein historischer Akt

Historischer Akt am östlichen Mangfalldamm: Am Ende der Tegernseestraße wurde jetzt ein neuer Grenzstein gesetzt – eine getreue Nachbildung des „Drei-Gemeinden-Stein Nummer 9“ aus dem Jahr 1855. Das gesamte Prozedere lief nach strengen Vorschriften ab. Initiator war der Historische Verein (HVR).

VON KARIN WUNSAM

**Rosenheim** – Die Initialzündung für die Grenzsteinlegung kam von Professor Dr. Josef Frankenberger. Bei einem Besuch im Städtischen Museum fiel ihm ein alter Stein mit dem Rosenheimer Wappen und der Nr. 36 auf, von dem nicht einmal Museumsleiter Walter Leicht sagen konnte, welchem Zweck dieser einst diene.

Professor Frankenberger leitete bis 2008 im bayerischen Finanzministerium die Abteilung „Bayerische Vermessungsverwaltung, Informations- und Kommunikationstechnik“. Schon seit Jahren beschäftigt sich das HVR-Mitglied mit den alten

Gebietsgrenzen Rosenheims. Der „mysteriöse“ Stein ließ Frankenberger nicht los. Er recherchierte gründlich und wurde schließlich fündig: „Es handelt sich um einen der beiden letzten originalen Grenzsteine unserer Stadt.“ Stein 36 wurde bei Straßenbauarbeiten an der Kreuzung Hohenzollernstraße/Schillerstraße gefunden. Stein Nummer 2 steht auch heute noch an seinem Ursprungsort in der Kastenuau.

Ursprünglich gab es 46 Grenzsteine. Ihre Geschichte begann im Sommer 1855, also vor 159 Jahren, als Rosenheim zum zweiten Mal neu vermessen wurde. Die Ratsherren ließen gleichzeitig die Grenzen des Marktgebietes feststellen und dauerhaft vermarken. Beauftragt mit dem Setzen der von Steinmetzmeister Willibald Schmid gefertigten Steine wurde Landwirt Anton Vodermaier. Alle 46 Ausfertigungen bekamen eine laufende Nummer und wurden mit dem Stadtwappen, der Rosenheimer Rose, versehen.

### Meist einvernehmlich Grenzen festgelegt

Die Grenzfeststellung erfolgte einvernehmlich mit den Nachbargemeinden Aising,



**Originalgetreue** Grenzstein Nummer 2 wurde beim Bau des Hochwasserdamms verschüttet. **Replik:** FOTOS PS

Happing, Pang und Westerdorf St. Peter. Nur mit der Gemeinde Stephanskirchen kam es zum Streit. Dieser endete schließlich vor dem Landgericht zugunsten der Stadt Rosenheim.

Stein Nummer 9 nahm eine Sonderstellung ein. Er grenzte an die drei Gemeinden Aising, Happing und Rosenheim an. „Also ein Drei-Gemeinden-Stein“, erläutert Frankenberger. Das Original ist beim Bau des neuen Hochwasserdamms für die Mangfall verschüttet worden.

Der HVR nahm jetzt das Stadtjubiläum zum Anlass, Stein Nummer 9 durch eine getreue Nachbildung vom Vermessungsamt auf der

Dammkrone ersetzen zu lassen. Gestiftet wurde der Grenzstein von Mitgliedern des Lions Club Rosenheim, angefertigt von Steinmetz Kurt Josef Pertl.

Grenzsteinsetzung ist heute ebenso wie vor 159 Jahren ein Akt, der nach ganz genauen Regeln abläuft und durch einen sogenannten Geometer, ein Experte im Vermessungswesen, sowie einen Feldgeschworenen überwacht wird. Außerdem bedarf es bei diesem Vorgang auch noch einiger Zeugen.

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer war eine derjenigen, die ihre Unterschrift auf das historische Dokument setzen durften, außerdem Initiator Professor Dr. Frankenberger. Zuvor erläuterte Christiane Hufnagl, Vorsitzende des Historischen Vereins, den zahlreichen Ehrengästen, was es den mit den Grenzsteinen auf sich hat. Dann schritt Geometer Wilhelm Weindl zur Tat und machte den Vorgang amtlich. Für Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer steht fest, dass dieses Ereignis bestens zum Jubiläumsjahr passt: „Wir wollten keine exklusiven Feste. Uns war es wichtig, Stadtgeschichte erlebbar zu machen. Das ist hier geschehen.“